

Klassenkampf

Kommunistisches Organ
für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Er „Klassenkampf“ erscheint jeden Sonntag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: frei aus monatlich 2,20 Mark; durch die Post bezogen 2,50 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Freitag und Samstag: Probatscheinchen für den Bezirk Halle-Merseburg, 6. Umh., Post. Verordnungsnummer 14. Einzelpreis: 13 Goldpfennig f. d. Millimeter Höhe u. Spalte; 70 Goldpfennig f. Restame im Textteil. Abonnementspreise zu richten nach Halle, Dresdenstraße 14. Tel. 1045, 1047, 2251. Telegramm-Adr.: Klassenkampf Halle. Postamt: Commers u. Privat-Post, Halle. Postfach: Leipzig 1908/49 Fritz Krosch, Halle.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Montag, den 14. September 1925

5. Jahrgang * Nr. 201

Eine Entschliebung von weltbewegender Bedeutung

Die englischen Gewerkschaften mit großer Mehrheit gegen den Dames-Pakt

(W.F.) Scarborough, 12. September.

Der Gewerkschaftscongrès nahm gestern mit großer Mehrheit eine Entschliebung an, in der die Dames-Politik mit allen Mitteln unterfützt und sie dadurch erst möglich gemacht haben, zu durchkreuzen gemittelt sind. Hatte schon der Marxistischer Kongress im Punkte der Klassenpolitik die überaus scharfen Gegensätze zwischen der englischen Arbeiterklasse und der deutsch-französischen Arbeiterklasse andererseits aufgezeigt, so ist durch diesen Beschluß der englischen Gewerkschaften ein vollkommenes Bild in der Politik der Arbeiterbewegung eingezeichnet. Während die deutschen Reformisten von den Segnungen des Dames-Paktes für das deutsche Proletariat sprechen und predigen, haben die englischen Arbeiter erkannt, daß der Dames-Pakt für die deutschen Arbeiter eine ungeheure Verleumdung bedeutet und sie kristallisieren ihre Erkenntnis in dem Beschluß gegen die Verleumdung der deutschen Arbeiterklasse durch den Dames-Pakt kämpfen zu wollen. Es ist dies natürlich nicht nur ein weißes Leuchtendes und sicheres Zeichen der Solidarität der englischen Arbeiter für die deutschen Arbeiter, sondern auch der Ausdruck für die Tatsache, daß die Folgen des Dames-Paktes die englische Arbeiterklasse selbst verelendet und die Köhne der englischen Arbeiter niederbrückt.

Als die Kommunisten vor einem halben Jahre ihre große Kampagne gegen den Dames-Pakt geführt haben und sie mit aller Deutlichkeit die Folgen des Dames-Paktes für die deutsche Arbeiterklasse aufgezeigt und zur Abschaffung des Dames-Paktes aufgerufen, da konnte man von vielen Arbeitern die Gegenantwort erwarten: Es bleibt uns nichts anderes übrig, wir müssen, ob wir wollen oder nicht, den Dames-Pakt annehmen. Die internationalen Kräfteverhältnisse sind so gelagert, daß es gar keinen anderen Ausweg gibt. Wir haben damals keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Abschaffung des Dames-Paktes nur eine Regierung des deutschen Proletariats auf sich nehmen kann, daß alle bürgerlichen Regierungen den Dames-Pakt annehmen müssen. Natürlich hätte vor einem Jahre auch vor einer proletarischen Regierung Deutschland die Frage gestanden: Sind die Sympathieverbindungen des internationalen Proletariats vor der Tatsache einer deutschen proletarischen Revolution so stark, daß sich eine revolutionäre deutsche Regierung die Berechtigung des Dames-Paktes sofort leisten kann?

Diese Frage ist heute in einem großen Teil durch diesen Beschluß des englischen Gewerkschaftscongrèses in positivem Sinne beantwortet worden. Nicht einzelne spontane Sympathieverbindungen gegen den Dames-Pakt, sondern die Arbeiterklasse Englands ist einheitlich und geschlossen gegen den Dames-Pakt und seiner verwerflichen Folgen für das internationale Proletariat. Das ist die Hauptbedeutung dieses Beschlusses, die erst durch eine deutsche proletarische Revolution fruchtbar gemacht werden kann. Dieses wichtige Faktum sollten sich auch jene Nationalisten merken, die heute in Kampfschlange gegen die Deutschnationalen stehen, die entgegen ihren früheren großmäuligen Versprechungen einigungslos vor der Dames-Politik kapituliert haben. Eine nationale Lösung der Dames-Politik gibt es nicht. Es gibt heute nur eine proletarische Lösung. Die nationale Frage fällt mit der proletarischen zusammen. Nur eine proletarische Revolution in Deutschland kann Deutschland von der Dames-Politik befreien.

Ein SPD-Organ gegen den SPD-Pressediener Heterische Berichterstattung über den englischen Gewerkschaftscongrès

Die Ainsentendigung der englischen Gewerkschaftsbewegung ist den Spitzen der deutschen Sozialdemokraten ein Dorn im Auge. Sie versuchen, genau wie die gesamte bürgerliche Presse, die englische Arbeiterbewegung zu verächtlichen. „Seht dort die sozialdemokratische Chemnitzer „Volkstimme“ selber auf, wie systematisch der Pressediener der SPD, die sozialdemokratischen Arbeiter heißt. Die „Volkstimme“ überschreibt einen Bericht über den Kongress der englischen Gewerkschaften in Scarborough: „Nach dem Bericht des „Daily Herald“.“

Dann heißt es: „Die gestern gebrachte SPD-Meldung über den englischen Gewerkschaftscongrès hat nach dem Bericht des „Daily Herald“ einen etwas anderen Verlauf genommen, als aus diesem SPD-Bericht hervorgeht. Der Spezialberichterstatter des „Daily Herald“ teilt über den Inhalt der nicht von dem Generalrat, sondern von einer Einzelgruppe eingebrachten Resolution folgendes mit: Danach soll der Generalrat die Macht haben, von allen Gewerkschaften besondere Beiträge zu erheben und eine Arbeitsunterbrechung anzuordnen, wenn es nötig erachtet, um eine im Kampfe um gewerkschaftliche Lebensrechte kämpfende Organisation zu unterstützen.“

Das klingt freilich etwas anders als die „utopische Entschliebung“, von der der SPD-Bericht spricht.“

So wörtlich im SPD-Organ. Ein gutes Beispiel, wie die sozialdemokratischen Arbeiter betrogen werden.

Die Eröffnung des Heidelberger Parteitags

(Fig. Draht.) Heidelberg, 14. September.

Der Sozialdemokratische Parteitag ist am Sonntagabend in Heidelberg mit einer Begrüßungsrede eröffnet worden. Breite Schwarzgebundene Bahnen verließen das Rot der Bühnenverkleidung. Ein großes Delegatensitz Fritz Eberts schmückte die Tribüne. Es drückte den Wunsch des Parteivorstandes aus, Fritz Eberts Politik als grundlegende Linie auch auf diesem Parteitag durchzuführen. Ein Vertreter der Heidelberger Parteiorganisation sprach die Tatsache, daß Heidelberg zum Tagungsort erhoben ist, dem Umstande zu, daß Heidelberg die Geburtsstadt Fritz Eberts ist. Otto Wels spricht darauf. Er wird mit Handklatschen empfangen. Er erinnert an den Parteitag von 1906 in Mannheim, ohne aber auf die für die Geschichte der Sozialdemokratie so wichtigen Auseinandersetzungen auf diesem Parteitag einzugehen. Wels kündigte bereits das Komproß in dem jetzigen Parteikonflikt an und gibt seinem Triumph darüber Ausdruck, daß die von der Sozialdemokratie geplante Aufspaltung bereits heute von den Regierungsparteien durchgeführt werde. Die Politik der SPD habe nur noch sekundäre Bedeutung. Er weist auf die tatsächlichen Auseinandersetzungen der SPD hin und erklärt, die SPD sei in der Zerlegung begriffen und schimpft auch auf die Aufstand-Delegation. Man wolle sozialdemokratische Arbeiter nach Sowjet-Rußland zu schicken, um ihnen kommunistische Dörfer zu zeigen und sie zu Vorparlamenten zu benutzen. Wels hielt einen Reduz auf Fritz Ebert, dessen Sieg auf dem Parteitag in Anbetracht ist. Die deutsche Sozialdemokratie habe 1919 den Zusammenbruch verhindert, sie kämpfte jederzeit für den Staat, sie betrachtete die Republik als ihre Republik. Die Kräfte seiner Gegner von rechts habe Ebert das Herz gestochen. Wels erklärt: Der Gestrich der Lüge und Verleumdung konnte nur gestoppt werden, wenn der Glaube an die Führerschaft ins Vertrauen komme. Zur Opposition in der Zoll- und Steuerfrage der Regie-

rung erklärt Wels, daß diese Opposition eine neue Position für die Macht der Sozialdemokratie im heutigen Staat schaffen werde, das heißt mit anderen Worten, sie soll eine neue Koalition mit Bürgertum und Sozialdemokraten vorbereiten. Wels schließt mit pathetischen Worten über die Aufgaben des neuen Geschlechtes, zu dem er sich und die verordnete Parteivorstandsbureaukratie zählt. Zu Vorstehenden werden Gezer, Keil und Wels gewählt. Hierauf gibt Wels die Begrüßungsschreiben bekannt. Weber die englische Labour-Party noch die französische Sozialistische Partei haben einen Vertreter gewählt. Dafür sind vier Polen, ein Italiener, mehrere Desterreicher, zwei Tschechen, der Menschewitz Garbi, weiter ein früherer Geländer aus dem früheren Menschewitzparadies Georgien anwesend. In die Programmkommission wurden auf Vorschlag des Parteivorstandes Robert Schmidt, Paul Benz und Hans Weier gewählt.

Der Rote Tag in Hettstedt

Halle, 14. September.

Gestern fand in Hettstedt ein roter Tag statt. Bereits am Sonnabend trafen starke Delegationen des KPD, aus allen Teilen des Bezirks ein, um am Begrüßungabend im „Hohenzollernpark“ teilzunehmen. Am Sonntag wurde auf einem Wiese außerhalb der Stadt eine große Kundgebung, an der sich die Arbeiter und Arbeiterinnen Hettstedts zahlreich beteiligten, abgehalten. Im Anschluß an die Kundgebung, während deren Vertreter der KPD, der „Roten Hilfe“ und des KPD, sprachen, wurde ein Demonstrationsspiel gegeben, an dem sich nach genauer Zählung über 2000 uniformierte rote Frontkämpfer mit 37 Fahnen beteiligten. Hunderte schlossen sich dem Zuge an.

Die Verwirklichung des neuen Parteiprogramms

Von Kurt Rosenbaum

Die Exekutive der Komintern hat sich in einem Briefe an die gesamte Mitgliedschaft der KPD, gewandt, mit bolschewistischer Offenheit die Fehler der Partei aufzudecken und schmerzliche Abklärung derselben fordern. Da genügt es nicht, den Brief auswendig zu lernen und sich als „andächtig“ bolschewistisch zu betrauchen. Da ist es auch nicht zulässig, über die Auslegung des Briefes zu philosophieren, wie es manchmal von einigen Einflüsterern in der Partei begonnen wird. Da gilt es vielmehr, sich mit tiefstem Ernst mit dem Inhalt des Briefes zu beschäftigen, ihn in allen seinen Teilen vollkommen zu verarbeiten, um sich die Verwirklichung des neuen Parteiprogramms in der Praxis zu erwerben.

Wir müssen schon sagen — und wir glauben, daß die Gesamtsituation wirklich in aller Offenheit bolschewistisch bis zu Ende geführt werden muß —, daß die Ausrede über den Komintern-Brief zum Mindesten in der Parteipresse bisher recht mager gewesen ist. Im Zentralorgan der Partei ist zwar in Artikel mehrfach und eindringlich betont worden, daß der Komintern-Brief verwirklicht werden muß; man liest aber so gut wie nichts davon, wie der neue Parteiführer in die Tat umzusetzen werden soll und muß. Unser Zeitungsorgan hat sich ebenfalls fast selbstbeschränkt. In einem Artikel vom 3. September wird lediglich in einer Folie mit der bürgerlichen Presse als Sinn des Exekutiv-Briefes das bessere Herantreten an die Massen bezeichnet. Am 11. September wird dann in einem größeren von zentraler Stelle ausgehenden Artikel die Notwendigkeit der Durchföhrung der Exekutiv-Beschlüsse unterrichtet bzw. kommentiert. Wir glauben, daß das absolut ungenügend ist und nicht ausreicht, den Parteimitgliedern das Nötigste zur vollen Verwirklichung der Beschlüsse zu geben. Wir haben versucht, in der Heftausgabe der Exekutive Halle-Merseburg, die einstimmig (300 Genossen) bei einer Sitzungsentscheidung angenommen wurde, etwas konkreter, unter Anlehnung an die Situation im Bezirk, die Aufgaben der Partei zu umreißen.

Diesen Weg weiter zu beschreiten muß unsere Aufgabe sein. Wir, die wir nicht aus Disziplin die Richtung der Exekutiv-Beschlüsse anerkennen, sondern die wir seit längerem einen neuen Kurs verlangen, haben wohl die Pflicht, den Weg zur Verwirklichung des neuen Kurses konkreter aufzuzeigen. Wir machen dabei natürlich keinen Vorbehalt darauf, alle Fragen selbstständig zu lösen. Es sollen lediglich Anregungen zur Lösung sein, absolute politische Weiterführung der Diskussion gegeben werden. In diesem Sinne will die nachfolgende Kritik verstanden sein.

Zum Verhältnis der KPD zur Komintern

Mit Recht haben unsere Genossen eine ungeheure Hochachtung — wenn man so sagen darf — vor den russischen Genossen. Die russischen Bolschewiki, insbesondere ihre Führung, die in 23jährigem Kampfe unter Lenins Führung eine historische, ideologisch absolut einheitliche Partei aufgebaut und vor 8 Jahren die Herrschaft der Arbeiter und Bauern errichtet haben, sind der deutschen Parteilinienüberworte das höchste Ideal von revolutionären Kämpfern. Sie haben auf Grund ihrer größten Erfahrung und ihrer Siege das volle Vertrauen der Parteigenossen. Auch den russischen Kämpfern folgen unsere Genossen daher gern. Und das ist absolut gut so. Die enge Zusammenarbeit zwischen deutscher und russischer Partei garantiert den bolschewistischen Weg. Und weil bei den russischen Genossen auf Grund ihrer reichen Erfahrungen die Führung der Komintern in erster Linie liegt, ist die enge Verbindung der KPD mit der Exekutive unbedingt erforderlich.

Aus dieser richtigen Erkenntnis entspringt jedoch bei vielen Genossen ein folgender Fehler. Das ist die bedingungslose „Anerkennung“ aller Beschlüsse der russischen Genossen, so wie sie kommen, ohne über sie nachzudenken. Jeder Genosse muß sich klar sein: Eine wirklich enge, zweckdienliche Zusammenarbeit zwischen deutscher und russischer Partei schließt die Selbstständigkeit der deutschen Genossen nicht aus, sondern im Gegenteil ein! Denn nur eine deutsche Partei, die auch aus eigener Kraft, ohne darauf getrieben zu werden, auf bolschewistischer Grundlage zu arbeiten versteht, ist für die russische Bruderpartei eine wirkliche Stütze beim Aufbau einer einheitlichen Weltpartei.

Warum betonen wir das so ausdrücklich? Es gibt in der Partei zwei Gruppen, die der Komintern eine „Rechtschwenkung“ nachsehen. Einige bisherige Redie, die niemals verstanden werden, warum es geht, glauben, die Linke habe nunmehr abgewirtschaftet und die Zeit der Wanderschaft sei gekommen. Sie blicken daher durch ihre Dummheit oder Verschämtheit auf die gesamte Komintern und sind gefährliche Feinde der Partei. Die Ultralinke, zu denen man nicht nur die engere oder weitere Gruppe Scholom-Alexander-Weber zählen darf, sondern auch die Bruder in führenden Stellen der Partei, die mehr oder weniger „Hilfs- oder auch „vernehmbar“ dem Exekutiv-Brief „zukommen“, sondern ebenfalls eine „Rechtschwenkung“ der Komintern und färbt eine ob-

Heute Beginn der Werbewoche des KPD.

Die Internationale Arbeiterhilfe im Bezirk Halle-Merseburg

Gestern fand im „Volkspark“ eine Landeskonferenz des Bundes der Freunde der I.A.H. für den Bezirk Halle-Merseburg statt, die einen guten Verlauf aufwies. Nach einleitenden Worten des Genossen Aufhäuser begrüßte der Genosse Härtel, als Vertreter der Bezirksleitung der I.A.H., die Landeskonferenz und wünschte ihr in ihrer Arbeit einen guten Erfolg. Insbesondere wies er darauf hin, daß die im Bezirk Halle-Merseburg durchgeführten Aktionen der I.A.H. während auf die revolutionäre Bewegung eingewirkt haben.

Als Vertreter des Verbandes der ausgeschlossenen Bauarbeiter begrüßte Kollege Sieb die Konferenz. Die ausführlich der Auswertung durchgeführte Untersuchung der kämpfenden Bauarbeiter hat in großen Maße dazu beigetragen, den Kollegen mit ihren Familien in schweren Wochen zu helfen.

Weber die agitatorischen und organisatorischen Arbeiten im Bezirk berichtigte Genosse Höder. Aus dem Bericht ging hervor, daß der Aufbau im Bezirk fast ausschließlich im letzten halben Jahr vor sich gegangen ist. In den vergangenen acht Monaten wurden 11 neue Ortsgruppen gegründet, 20 Betriebe und proletarische Organisationen geschaffen und 8 I.A.H. Korporaten an.

Aus dem Vortragsbericht des Referenten ging hervor, daß im Bezirk für 8000 Mt. Lebensmittel aus der italienischen Bauarbeiterabteilung, außerdem für die Hilfsaktion in Gerdicht für 500 Mt. Lebensmittel beschafft und an die von dem Unglück betroffenen Familien verteilt wurden.

In den Ausführungen des Sekretärs und Kassierers knüpfte sich eine anregende Aussprache. Die Vertreter der verschiedenen Ortsgruppen berichteten über ihre ständige Tätigkeit, besonders über die Tätigkeit der Bauarbeiter durchgeführte Unterhaltungsaktion (Halle-Weißfels, Zeiß, Bitterfeld, Wittenberg u. a.).

Die im Juli und August durchgeführten China-Kundgebungen waren, ohne Ausnahme, äußerst erfolgreich und haben den Ortsgruppen neue agitatorische und organisatorische Möglichkeiten.

Der Genosse Baumann (Vertreter des I.A.H.) brachte folgende Entschließung ein, welche einstimmig angenommen wurde:

Gegen den weißen Terror, für die „Rote Hilfe“

Die am 13. September 1925 tagende Landeskonferenz Halle-Merseburg des Bundes der Freunde der I.A.H. brandmarkt den weißen Terror und die unermesslichen Verletzungen der revolutionären Arbeiter in den totalitären Ländern. Die Inhaftierung, Mißhandlung und Ermordung ehrliebender Proletarier sind die abschließenden Methoden der herrschenden Klasse, ihr Recht auf Ausbeutung und Unterdrückung der wertvollen Bevölkerung aufrechtzuerhalten.

Die Landeskonferenz verpflichtet ihre Mitarbeiter, bei ihren organisatorischen und agitatorischen Arbeiten die wertvolle Bevölkerung über die Ursachen und Folgen des weißen Terrors aufzuklären.

Die Landeskonferenz begrüßt die Tätigkeit der „Roten Hilfe“, deren Unterstützung eine der wichtigsten Aufgaben der Arbeiterhilfe sein muß.

Alle Mitarbeiter der I.A.H. müssen auch in Zukunft für ein kameradschaftliches Zusammenarbeiten mit der Roten Hilfe getragen vom Geiste proletarischer Solidarität - Sorge tragen.

Im Schlußwort wies Genosse Höder auf die Notwendigkeit hin, daß die Ortsgruppen die proletarischen Organisationen aufordern, im Dienste der I.A.H. tätig zu sein.

Die anschließende Wahl für den Landesauschuß und für die Unterbezirksleiter, ferner die Abstimmung über die von dem LW. vorgelegten Anträge fanden die Zustimmung aller Konferenzteilnehmer. Als Unterbezirksleiter wurden gewählt:

- Halle-Saalfeld: Genossen Wiesner, Merseburg-Querfurt: Genosse Siremann, Weißenfels-Naumburg-Zeitz: Genosse Fiedler, Naumburg, Mansfeld-Sangerhausen: Genosse Hammer, Eisleben, Torgau-Eisenberg: Genosse Söhne, Eisleben, Wittenberg-Bitterfeld-Deitzsch: Genosse Thiele, Bitterfeld.

In den Landesauschuß wurden gewählt: die Genossen Aufhäuser, Zschardt, Schödel, Fiedler, Siremann, Kreschmar, Knautsch und Baumann, ferner die Genossen Henne Hermann und Minna Wiesner. - Außerdem wird der I.A.H. ein Vertreter mit beratender Stimme zugeordnet.

Wichtig ist folgender Antrag, der einstimmig angenommen wurde: „In Ortsgruppen, wo keine Kommissare sind, werden die Ortsgruppenleitungen verpflichtet, sofort - spätestens bis zum 1. Oktober dieses Jahres - die Mitgliedschaft zu erneuern.“

Anschließend stimmte die Konferenz einstimmig dem Vorschlag des Landesauschusses zu, einen „Werkbörning“, am Sonntag, dem 20. September, im ganzen Bezirk zwecks Gewinnung Einzelmitglieder und korporativer Beiträge durchzuführen.

Zu Punkt 2: „Innere agitatorischen und organisatorischen Aufgaben“ referiert Genosse Dinninghaus. Danach, als Vertreter des Reichsvorstands. In einfachen, klaren Worten skizziert er die Grundaufgabe der I.A.H. in der jetzigen Periode der Arbeiterbewegung.

„Förderung der Gewerkschaftsarbeit der Arbeiterbewegung im internationalen Maßstab.“ Hier sei auch die Kleinarbeit untergeordnetesten Schwierigkeitsgraden notwendig. Kein Freund anderer Organisation darf die I.A.H. scheuen, an der Sammlung aller proletarischen Kräfte mitzuarbeiten.

Der Ausbau und die Aktivität der sozial-politischen Ausschüsse, die Förderung der Sympathiebewegung für Rußland, die Verbreitung von Literatur, die sich mit der Entwicklung der russischen Revolution und der sozialen Einrichtungen des Arbeiterstaats beschäftigen, die Heranziehung der Intellektuellen, die Weiterförderung der proletarischen Kinderhilfe sind die geeigneten Methoden zur Verwirklichung der Einheitsfront gegen die Kollaboration.

Im Anschluß an die Ausführungen des Genossen Dinninghaus wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

Die heute, am 13. September 1925 tagende Landeskonferenz des Bundes der Freunde der I.A.H. des Bezirkes Halle-Merseburg, welche einstimmig mit 8 Bezirksorganisationen, 17 Ortsgruppen, 16 Organisationen und 14 Gattungen, insgesamt 55 Teilnehmern, sich einmütig auf den Standpunkt, daß die Arbeiter in allen Kreisen der wertvollen Bevölkerung hinausgetragen zu werden, und zwar:

Die I.A.H. als Mitträgerin der gewerkschaftlichen Einheitsarbeit.

Die Arbeiten auf diesem Gebiete sind nicht nur dem örtlichen, sondern nationalen Standpunkt zu betrachten, sondern in erster Linie das internationale Gebiet zu berücksichtigen. Die Energie auf diesem internationalen Gebiet, nämlich das sich anbahnende Einheitsfrontsystem gegen Rußland und Kollaboration mit den Führern Jimmen und Co. u. a., stellt auch den Landesbezirk Halle-Merseburg vor die Aufgabe, örtlich dieselben Wege werden zu gehen, und zwar:

1. Das engstens mit den gewerkschaftlichen Gruppen, welche bereits auf dem Boden der Einheitsbewegung stehen, zusammen gearbeitet wird. Die I.A.H.-Ortsgruppen werden deshalb verpflichtet, bei Streiks und Ausparierungen oder sonstigen wirtschaftlichen Bewegungen durch Umgebungen und öffentliche Aufrufe die breiten Massen zu mobilisieren, damit die sich anbahnende Einheitsfront politische Grundlagen bekommt.

In diesem Zusammenhang betont die I.A.H., daß sie nur eine Einheit im Sinne einer Kampfgemeinschaft für Verbesserung der Lage der wertvollen Bevölkerung meint.

Eine Hauptaufgabe der I.A.H. bei Streiks wird die Unterbringung von Kindern der Streikenden innerhalb der Ortsgruppen der I.A.H. sein.

2. Essenzielle Arbeiten auf sozial-politischem Gebiete sind ebenfalls unter dem Gesichtswinkel der Mobilisierung der breiten Massen zu betrachten. Es gilt, den Gedanken der Gewöhnung zu bekämpfen, und zwar dadurch, daß die Mitglieder unsere Zeitschrift „Not und Brot“ in alle Betriebe und gewerkschaftliche Kreise hineintragen. Ferner in der Weise örtlich die Mitglieder des Bundes der Freunde der I.A.H. auf diesem Gebiete mitarbeiten müssen, und darüber hinaus in Verbindung mit Organisationen, wie Internationalen Bund, gewerkschaftliche Komitees haben, welche Jugendhilfe und Schutz der Rentner immer im Sinne der obenangeführten Einheitsbewegung fördern.

3. Die heute sich neuanbahnende Sympathiebewegung für Sowjet-Rußland durch die nach Rußland entsandten Arbeiterdelegationen ist von den Mitgliedern des Bundes der Freunde der I.A.H. mitgehört zu unterstützen. Es ist Pflicht aller Mitglieder, resp. Ortsgruppen, diese Bewegung zu fördern, da sie mit in der Linie der Einheitsbewegung aller Wertigen liegt.

4. In der Kinderhilfe werden wir uns darauf beschränken müssen, die obenangeführten Vorläufe, betreffs Unterbringung von Kindern der Streikenden, durchzuführen. - Ebenfalls bei schlimmeren Fällen der Ausparierungen soll besonders die Hilfe zur Unterbringung der Kinder der Ausparierten, resp. Gehörlosen einzuweisen.

Die Aufgaben der I.A.H. finden durch diese vier Punkte die Grundlage zur moralischen wie praktischen Stärkung der Kampfen.

Die Landeskonferenz erwartet, daß die Delegierten hinausgehen und energisch diese Pläne durchführen und mehr als bisher zur Durchsetzung dieser Pläne die Grundlagen in einer festen Organisation durch Werbung von einzelnen Mitgliedern schafft.

Nach einem Appell an die Konferenzteilnehmer, aktiver wie bisher die Internationale Arbeiterhilfe im Bezirk Halle-Merseburg organisatorisch zu veranlassen, fand die Konferenz ihren Abschluß.

* Bestand der Gemeindevorstände und Staatsarbeiter. Dienstag, den 15. September im „Volkspark“, abends 8 Uhr. Tagesordnung: 1. Bericht vom Verbands- und Gauung. 2. Stellungnahme zu den Verbandsbetriebswahlen. Es ist Pflicht aller Kollegen und Kolleginnen, zu erscheinen.

Das Schlichtungswesen

(Von einem Arbeiterkorrespondenten)

Die gegenwärtigen Lohnbewegungen, insbesondere die der Eisenbahner, zeigen, wie abgenutzt und wertlos das sogenannte Schlichtungswesen ist. Statt ultimativer Forderungen zur Sicherung des Existenzminimums und Förderung des Kampfes auf breiterer Grundlage, sehen wir, wie die Herren des I.A.H., durch den Preisabschlag, ihren Löhnen unterstellt, die Bewegungen sehr energiegeladener Schlichter verfrachten lassen. Die Schlichter, die die Gewerkschaften wieder Kampfesorganisationen werden müssen, wird von uns Kommunisten gefördert. Anknüpfend an die Tagesbedürfnisse müssen wir konkrete Minimalforderungen aufstellen und dafür kämpfen. Die bisherige Kriegsriedenspolitik und der Geist der Arbeitsgemeinschaft muß aus den Gewerkschaften verdrängt werden, wenn wir wieder Erfolge haben wollen. Unseren Ausbeutern müssen wir unsere Forderungen in ultimativer Form stellen und dafür zu kämpfen wissen. Die Redereien über „Mittelständische Demokratie“ sind Scheinargumente, solange die wirtschaftliche Verarmung des Unterproletariats ungebrochen bleibt. Die Forderung, daß die bisherigen Kampfmethoden abgegriffen sind und läden nach einer radikalen Formel, die Massen vom Klassenkampf ablenken, die sie mit dem Schlingensiefel „Mittelständische Demokratie“ glauben gefunden zu haben. Wir müssen verstehen, im Bereiche die reformistische Verleumdungspolitik zu entlarven und die Führer zum Kampfe zu zwingen. Deshalb ist es notwendig, daß alle Kampfesorganisationen in die Gewerkschaften einziehen, und wir Kommunisten haben die Aufgabe, dieselben mit Kampfgewalt zu erfüllen.

Die Schlichter sind nur Beauftragte der Regierung. Wer das bedeutet, darüber sollte sich jeder Arbeiter klar sein. Die Auswirkungen der Zoll- und Steuererhöhungen werden uns zwingen, daß wir in einer Kampffront aufzumeckeln und die rote Front verfechten. Die Sozial- und Korporisten, die sich rühmen, einen Damm gegen den Bolschewismus aufgerichtet zu haben, müssen für ihre Schändlichkeit, daß sie das sozialistische Schandstück stützen und halten, von den Arbeitern die Lauteitung dafür bekommen.

Geht es um die Zeit der Inflation, wie die Löhne und Gehälter den Preissteigerungen aller Lebensartikel erheblich nachhinken und Euro Strafen mit wertlosen Papieren nur das Hungernotwendigste kaufen konnten. Auch heute sind die Löhne und Gehälter weit unter dem Existenzminimum. Man hat die Währung stabilisiert und damit unser Geld. Wir Proleten sollen für die Reparationslasten aufkommen und die Löhne ausbezahlen. Die Sozialisten sind eingebildet, wenn sie meinen, für Arbeiter vorzuziehen wäre es schmerzhaft, solche Summen abzubezahlen und die Massen aufzurufen, daß sie einziehen für die Verberkung ihrer Löhne, denn sie nicht so. In Preußen hat man sich nicht einmal über die wichtigsten Probleme der Gegenwart unterhalten.

Gerade der Verkauf des Gewerkschaftsorgans zeigt, wie notwendig es ist, daß wir den Herrschaften etwas Feuer auf den Grad geben. Deshalb müssen wir im Bereiche unsere Energie verdoppeln und der reformistischen Gehirnverleumdung entgegenzutreten.

Amendort

Protest gegen die Verurteilung des Genossen Maslow. Resolution: Die am 11. September 1925 tagende Landeskonferenz des Bundes der Freunde der I.A.H. hat sich gegen die Verurteilung des Genossen Maslow, welches gefällt worden ist über den Genossen Maslow. Der I.A.H. Amendort erkennt auch an diesem Urteil das einseitige Handeln der Klassenjustiz unter dem Regime Hindenburg, dessen Anwesenheitsreden am wichtigsten Anwendung auf revolutionäre Gelangnisse gefunden hat. Wir bedauern unsere Solidarität, indem wir dem Genossen Maslow, sowie alle politischen Gefangenen auf das herzlichste grüßen und längeren den Kampf um die rote Fahne bis zum endgültigen Sieg durchzuführen.

„Jung-Spartakus-Bund“, Ortsgruppe Halle

- 1. Bezirk (Tauben- und Weingärtenstraße): Dienstag 4 1/2 Uhr in der Produktiv-Gewerkschaft.
- 2. und 3. Bezirk (Friedrichsberg, Johannes- Alte Volksschule, Butten- und Luther-Schule): Mittwoch 4 1/2 Uhr in der Produktiv-Gewerkschaft.
- 4. Bezirk (Hermann-Schiller, Frieles, Gedächtnis- und Trotha-Schule): Dienstag, 4 1/2 Uhr im „Volkspark“.

Mittwoch, 5 Uhr, in der Produktiv-Gewerkschaft haben alle Genossen und Genossinnen die Zeitungen, Karten und Sammelblätter abzurufen.

Große Funktionärstagung!

Am Donnerstag, dem 17. September, abends 8 Uhr, im „Volkspark“ Thema: „Der Wert der Zeitungen.“ Alle Parteileiter, Gewerkschafts- und Genossenschaftsfunktionäre müssen zu dieser Sitzung erscheinen. Funktionärskarte und Parteibuch ist vorzulegen.

St. Halle-Merseburg, Ortsgruppe Halle.

<p>Herren-Sporthosen gestreift, Kammgarn, hüftlange Ware . . . 7,25 8,50</p> <p>Herren-Hosen gestreift, Kammgarn, sehr elegante moderne Streifen . . . 9,25 13,75 10,50</p> <p>Herren-Sporthosen in Cord und Manille, nur gute Qualitäten . . . 12,25 16,80</p>	<p>herren-Sporthosen in Homespun, mit dopp. Gehäß in diesen (schönen Dessins) . . . 7,25 10,50</p> <p>Herren-Hosen in Flot, gestreift und einfarbig gut gewasene Ware . . . 7,25 6,25</p> <p>Herren-Hosen in Cord, robuste haltbare Qualitäten . . . 9,00 12,50</p> <p>Herren-Hosen in Manille, braun, grau u. olt, unermüdete Qualitäten . . . 11,90 15,00</p>	<p>Knaben-Kniehosen in haltbaren Qualitäten . . . 4,25 3,50 2,75</p> <p>Knaben-Leibchen-Hosen aus guten Strapazierstoffen . . . 1,95 2,75 2,25</p>
---	---	--

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Halle a. d. Saale am Markt

